

Wussten Sie, dass ...

Text: Josef Keplinger | Liturgiereferent, Domkurat, Geistlicher Assistent der Mesner Gemeinschaft Diözese Linz; Foto: VN | Paulitsch

- ... die Besprengung des Sarges mit Weihwasser nicht nur ein letztes Segensritual ist, sondern eine Form der Taferinnerung darstellt? Durch diese Handlung sollen die, die nach dem Tod zurückbleiben, in der Hoffnung gestärkt werden, dass Gott nun am verstorbenen Menschen vollendet, was er in der Taufe begonnen hat.
- ... das Nachwerfen von Erde beim Begräbnis eine rituelle Beteiligung am Schließen des Grabes ist? In etlichen Regionen der Welt wird im Zuge der Begräbnisliturgie das Grab tatsächlich von den Angehörigen selbst zugeschaufelt – als besonders dichter sinnlicher Ausdruck des Abschiednehmens.
- ... das Tragen des Sarges zum Friedhof früher als großer Ehrendienst angesehen und meist von Nachbarn ausgeführt wurde? Bei muslimischen Begräbnissen hat dieser letzte Dienst am verstorbenen Menschen noch heute große Bedeutung. Dort wechseln sich auf dem Weg mehrere Männer beim Tragen ab, damit möglichst viele an diesem Geschehen Anteil erhalten.
- ... die Bitte in der Begräbnisliturgie um die „ewige Ruhe“ für die Verstorbenen und das „Ruh in Frieden“ ein biblisches Bild aufgreift? Ruhe meint dort nicht eine faule Untätigkeit, sondern die wohlverdiente, durch Gott gewährte Befreiung von Sorgen, Last und Feinden, einen Zustand des Wohlergehens.
- ... die Tradition des Totenmahles ein wichtiges Übergangsritual darstellt? Beim gemeinsamen Essen und Trinken wird für die Hinterbliebenen in einer schweren Phase das Eingebundensein in die Gemeinschaft erlebbar als Hilfe, um wieder ins Leben hineinzufinden.
- ... in vielen Teilen Oberösterreichs beim Totenmahl neben dem Gedeck eine etwas größere Semmel liegt, die mit Anis bestreut ist? Als weißes Gebäck – das eine Seltenheit darstellte – deutete die „Totensemmel“ früher auf die Festlichkeit des Mahles hin. In frühen Formen des Totenmahles wurden die Kräuter auf dem Brot als Mittel zur Abwehr des Bösen angesehen.
- ... in der katholischen Tradition die heilige Barbara als Schutzpatronin der Sterbenden gilt? Sie wird als letzte Wegbegleiterin verehrt und soll den Sterbenden, die sie begleitet, die Angst vor dem Tod nehmen. ■

